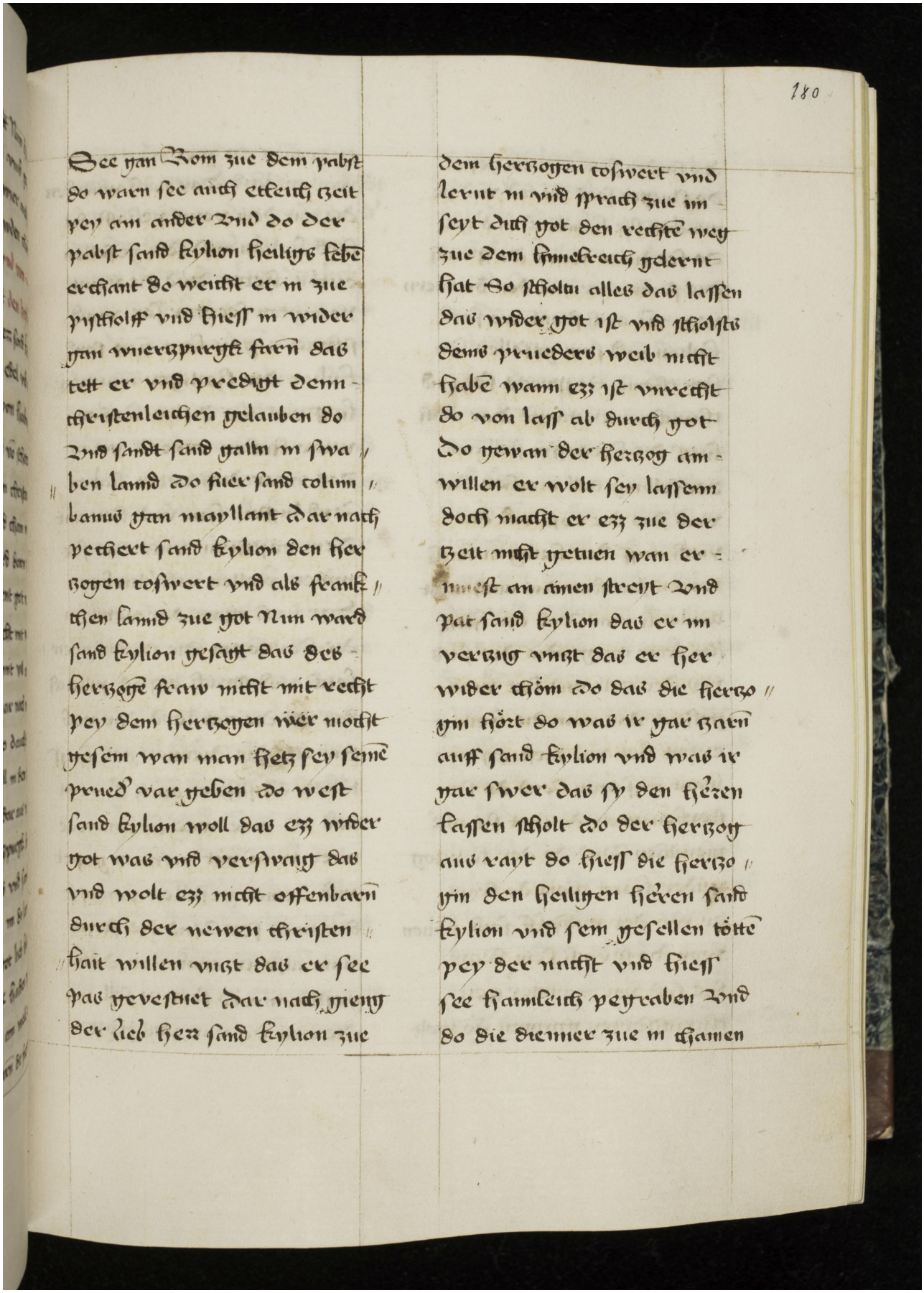
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



See gan Rom zue dem pabst
do waren see auch etleich zeit
pey am ander Vnd do der
pabst sand Sylion heiligs lebe
erchant do weicht er m zue
pischolff vnd hiess m wider
gan wierzpurcht faren das
tett er vnd predigt denn
christenleichen glauben do
Vnd sandt sand gallm m swa
ben lamd do fuer sand colum
banus gan mayllant dar nach
pekert sand Sylion den her
zogen toswert vnd als franck
chen lamd zue got Nun ward
sand Sylion gesagt das des
herzogs frau nicht mit recht
pey dem herzogen wer nocht
gesem wan man hetz sey seme
pruedt var geben do west
sand Sylion woll das ezz wider
got was vnd verswaig das
vnd wolt ezz nicht offenbarn
durch der newen christen
hait willen vnzt das er see
pas gevestnet dar nach gieng
der lieb herr sand Sylion zue
dem herzogen toswert vnd
lernt m vnd sprach zue im
seyt dich got den rechte wey
zue dem himelreich gelernt
hat do scholtu alles das lassen
das wider got ist vnd scholstu
dems prueders weib nicht
habe wann ezz ist vnrecht
do von lass ab durch got
do gewan der herzog am
willen er wolt sey lassenn
doch macht er ezz zue der
zeit nicht getuen wan er
muest an amen streyt Vnd
pat sand Sylion das er m
verzig vmzt das er her
wider chöm do das die herzo
gin hört do was ir gar zarn
auff sand Sylion vnd was ir
gar swer das sy den herren
lassen scholt do der herzog
aus ravt do hiess die herzo
gin den heiligen heren sand
Sylion vnd sem gesellen tötte
pey der nacht vnd hiess
see hamleich peyraben Vnd
do die diemner zue m chamen